

Wasserversorgungsanlage 2006



Weissenbach am Lech



Photo: Amido Handels Ges.m.b.H.



Wasserversorgung der Gemeinde Weißenbach

Gemeinde Weißenbach am Lech
6671 Weißenbach Nr. 68
Tel. 05678/5210 - Fax 05678/5210-17
E-Mail: amtsleiter@weissenbach.tirol.gv.at
Tel. Wassermeister Ferdinand Posch 0676/9313845

Planung, Statik, Bauleitung

Zivilingenieurbüro Dipl.-Ing. Karl Prantl
6600 Reutte - Lindenstraße 10
Tel. 05672/63831 - Fax 05672/63831-20
E-Mail: ztb-prantl@tnr.at
Projektbetreuung: Ing. Thomas Haug (Planung, Bauleitung)
Georg Larcher (Statik)

Einladung zur
**Einweihung
Hochbehälter
und Tiefbrunnen**

mit
Tag der offenen Tür
Sonntag, 8. Oktober 2006

Programm

10.00 Uhr Feldmesse am Hochbehälter am Knobl

anschließend: Einweihung
Hochbehälter und Tiefbrunnen

Grußworte

Frühschoppen mit der
Bürgermusikkapelle Weißenbach

Unterhaltung mit dem „Bergland-Trio“

Von
11.00 bis 16.00 Uhr
Tag der offenen Tür
mit
Besichtigungsmöglichkeit
Hochbehälter
und Tiefbrunnen

Zubringerdienst für
ältere und gebrechliche
Personen ab 9.30 Uhr
vom Gemeindeamt
Weißenbach.



„Trinkwasserversorgung Weißenbach“

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Weißenbach!



Im Rahmen der Daseinsvorsorge gibt es sensible Bereiche, die trotz diverser Privatisierungstendenzen auch in Zukunft von der öffentlichen Hand wahrgenommen werden müssen. Zu diesen zentralen Aufgabengebieten, die Gemeinde, Bezirk, Land oder Staat für die Bevölkerung zu bewältigen haben, zählt zweifelsfrei die Trink-, Lösch- und Nutzwasserversorgung bzw. die Abwasserentsorgung.

Bereits Mitte der 90er Jahre suchte die Gemeinde Weißenbach nach neuen Erschließungsmöglichkeiten zur Trinkwasserversorgung auf ihrem Gemeindegebiet, da der bestehende Tiefbrunnen der Bevölkerungszunahme nicht mehr gewachsen war. Versorgungsengpässe im bestehenden Trinkwassernetz oder keine ausreichende Versorgung im Feuerlöschfall waren zu befürchten.

Schließlich wurde ein Tiefbrunnen westlich von Weißenbach aus mehreren Möglichkeiten ausgewählt, der bereits seit dem ersten vollendeten Bauabschnitt das Trinkwasser-Netz direkt speist. Mit der zweiten nun vollendeten Bauphase wurde die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Ein Hochbehälter am Knobl, der ebenfalls vom Tiefbrunnen gespeist wird, gewährleistet auch für künftige Generationen eine ausreichende und den strengen Hygienebestimmungen entsprechende Versorgung mit Wasser.

Für seine Verdienste um die Trinkwasserversorgung seiner Gemeinde Weißenbach am Lech möchte ich besonders Bürgermeister Hans Dreier danken. Alle Einwohnerinnen und Einwohner darf ich darum bitten, das wertvolle Gut als kostbares Lebensmittel zu schätzen.

Herzlich,

Ihr

Dr. Dr. Herwig van Staa

Landeshauptmann von Tirol



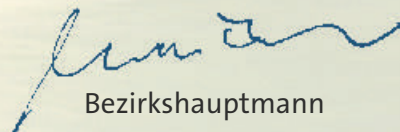
Zum Geleit

Bürgermeister Hans Dreier und den Verantwortlichen der Gemeinde Weißenbach am Lech ist es gelungen, innerhalb kürzester Zeit die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde auf den neuesten Stand zu bringen. Die Sicherstellung der Wasserversorgung gehört zu den ureigensten Aufgaben einer Gemeinde. Jährlich werden über die Wasserversorgung Millionen von Litern reinstem Trinkwasser zur Verfügung gestellt. Viele Bürger unserer Gemeinden sind sich gar nicht bewusst, welche Mengen von billigstem und doch qualitätsmäßig bestem Lebensmittel hier die Kommune bereitstellt.

Mit dem Neubau von Tiefbrunnen und Hochbehälter war es nicht nur möglich, die Versorgungssicherheit für die künftige Entwicklung der Gemeinde sicherzustellen. Durch die Größe des Hochbehälters kann auch eine wesentliche Verbesserung in der Feuersicherheit der Gemeinde Weißenbach am Lech gewährleistet werden.

Als Bezirkshauptmann von Reutte gratuliere ich den Verantwortlichen der Gemeinde für diesen zukunftsweisenden Schritt und hoffe, dass diese Großinvestition bei den Bürgern der Gemeinde auch ihren entsprechenden Stellenwert findet.

Dr. Dietmar Schennach



Bezirkshauptmann



„Trinkwasserversorgung Gemeinde Weißenbach am Lech“

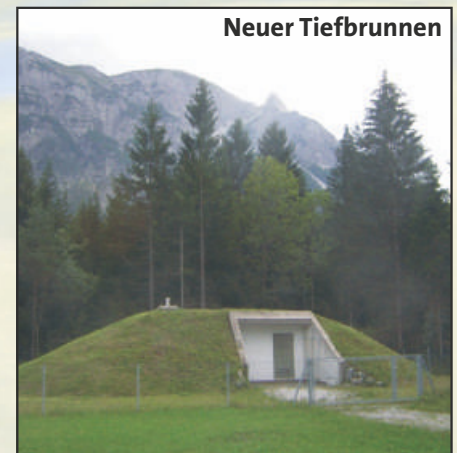


Da die Gemeinde Weißenbach in den letzten 25 Jahren einen sehr großen Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnte, gab es immer wieder Versorgungsengpässe im bestehenden Netz. Auch das Feuerlöschwasser konnte folglich nicht mehr ausreichend abgedeckt werden. Zudem wurde Ende 1980 der Bauzustand des alten Tiefbrunnens auf Grund seines Alters bereits beanstandet und hätte einer dringenden, kostenaufwendigen Sanierung bedurft. Aus heutiger Sicht wäre auch die Fördermenge des Brunnens nicht mehr ausreichend.

Die derzeit noch bestehenden Quellen (Peter-Hera-Kopf, Moosbach und Mittagries) wurden seit Mitte 1990 aus hygienischer Sicht beanstandet und fanden seit Anfang 2000 bis heute keine Verwendung mehr. Der Weiler Gaicht, zur Gemeinde Weißenbach gehörend, verfügt über eine eigene Wasserversorgungsanlage, welche über die Ebelesquelle gespeist wird. Diese befindet sich unterhalb von Gaicht und wird zuerst in ein Pumphaus geleitet, von wo aus es über die UV-Anlage in den Hochbehälter oberhalb von Gaicht gepumpt wird. Von dort aus gelangt es in die Versorgungsobjekte.

In den Hochwasserjahren 1999 und 2005 wurde die Zuleitung zum Pumpenhaus durch Muren und den Warpsbach weggerissen. Bis zur Wiederherstellung mussten die Gaichter durch Notversorgungsleitungen vom gegenüberliegenden Weiler Rauth (Gemeinde Nesselwängle) versorgt werden.

Aus Sorge, die Bevölkerung von Weißenbach nicht mehr ausreichend mit dem kostbaren Gut Wasser versorgen zu können, entschloss sich der Gemeinderat Mitte der 90er Jahre, neue Erschließungsmöglichkeiten auf dem Gemeindegebiet zu suchen. Als Ergebnis aus mehreren Varianten wurde ein Tiefbrunnen westlich von Weißenbach gewählt. In einem ersten, bereits vollzogenen Bauabschnitt speist dieser seit Februar 2002 das Netz von Weißenbach direkt.



Neuer Tiefbrunnen

**Weißenbach,
im Herbst 2006**



Um teure Dauerpumpkosten zu vermeiden, hat der Gemeinderat beschlossen, nicht auf die Berglesquelle/n zu verzichten. Die Peter-Hera-Kopf-Quelle wurde heuer tiefer gefasst und soll wieder in das Netz eingeleitet werden. Sollten die Werte trotzdem weiterhin schlecht sein, wird der Einbau einer UV-Anlage unumgänglich sein.

Im nun vollendeten zweiten Bauabschnitt wurde ein neuer Hochbehälter am Knobl errichtet, welcher in erster Linie von den Quellen am Bergle und im Notfall vom Tiefbrunnen gespeist werden soll.

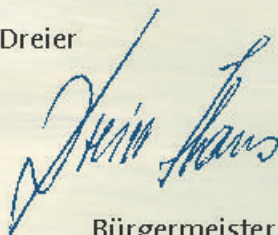
Im Herbst 2006 wird eine Wassernetz-Leckanalyse Aufschluss über den Zustand unserer Versorgungsleitungen im Ort bringen. Zukünftig wird man um eine Sanierung des alten Wasserleitungsnetzes nicht herumkommen.

Der Bau des Tiefbrunnens und des Hochbehälters konnte neben der Aufbringung von Eigenmitteln und Darlehen der Gemeinde sowie unter großer Mithilfe aus dem Gemeindeausgleichsfond des Landes realisiert werden. Ich danke allen, die an der Verwirklichung dieses großen Projektes beteiligt waren. Angefangen bei den Mitarbeitern und politischen Mandataren der Gemeinde, Planern, ausführenden Firmen und dem Land Tirol.

Die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde wurde durch diese Maßnahmen auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Dadurch ist zukünftig eine qualitative sowie quantitative ausreichende Wasserversorgung sichergestellt.

Diese getätigten Maßnahmen sind eine nachhaltige Investition zur Sicherung des kostbaren Gutes „Wasser“ für die Menschen unseres Dorfes.

Hans Dreier



Bürgermeister
Gemeinde Weißenbach am Lech



Tieferfassung
Peter-Hera-Kopf-Quelle 2006



Bau der sogenannten
Brillenbehälter -
Fassungsvermögen 790 m³



Die Geschichte der Trinkwasserversorgung

Zusammengestellt von Bgm. Hans Dreier aus vorliegenden Protokollen und aus Quellen von Rudolf Osler (Ortschronist) und Edwin Posch (Enkel von Emilian Kerle). Bei der Übersetzung der Protokolle behilflich waren Rosa Köppl und Gemeindesekretär Johann Wechselberger

Der Weißenbacher Hochdruckbau 1928

In Weißenbach hatten schon von jeher einige Höfe öffentliche Brunnen, die Trinkwasser lieferten. Diese Wasserrechte sind zum Teil heute noch im Grundbuch eingetragen. So zum Beispiel der Steinwanderhof. Sein öffentlicher Brunnen (Brunnen bei Wechselberger Werner/Hans) wurde und wird noch immer vom *Loabbächle* gespeist.

Der Hotters-und Spätenhof bekam sein Wasser von der Quelle im Lus. Da diese im Herbst einmal versiegte, nahmen auch sie das Wasser vom Loabbächle. Allerdings durften sie nur das Überwasser verwenden, aber das Loabbächle hatte genug Wasser. Dieser Brunnen ist als Waltersbrunneninteressentschaft im Grundbuch eingetragen.

Weiters gab es noch einen öffentlichen Brunnen im Dürrenhof vor dem Gasthaus Lamm. Dieser wurde von der Quelle im Kiendelis-Loach (Fischzucht beim Moosberg) gespeist.

Ganz wichtig war auch der Brunnen im Oberhof. Er wurde von der Quelle unterhalb vom Tälemertrog (Führenberg) gespeist.

Der Ortsteil Sommer hatte seine Brunnenstube am Fuße der Kühtreibe am Gaichtpaß. Seine Leitung speiste zwei Dorfbrunnen, einen vor dem Haus des Schweißgut Josef und den Kirchenbrunnen. Auch etliche Häuser waren angeschlossen.

Die übrigen Höfe hatten wahrscheinlich Ziehbrunnen. Einer ist mir (Osler Rudolf) noch bekannt. Und zwar der vom Zittenhof. Er stand über der Straße im Grundstück des Malermeisters Emilian Kerle. Auch hatten einige Häuser selbstgeschlagene Brunnen, sogenannte Gumper, die auch mehr oder weniger Wasser lieferten.



Da nun die Leitungen der öffentlichen Brunnen aus Holzteicheln (Holzrohre) bestanden haben und diese immer wieder erneuert werden mussten, gab es alle Jahre viel Arbeit. Viel Holz wurde auch benötigt, und zwar Föhrenholz, weil das lange hielt.

Da die Sommerer Wasserleitung gerade schadhaft war und erneuert werden musste, bauten sie ein neues Reservoir.

Protokollauszug einer Sitzung der Kirchenbrunneninteressentschaft (identisch übernommen)

Gegenstand

Die Interessenten vom Kirchenbrunnen einigten sich eine Eisenrohrleitung zu legen, wozu sich sämtliche Parteien bereit erklärten über die entstehenden Kosten aufzukommen und mit eigenhändiger Unterschrift bestätigen.

*Weissenbach am 17. Oktober 1926 Schweißgut Brunnenmeister
Unterschrieben ist dieses Protokoll von 17 Personen.*

In einem Einlageentwurf vom 30. April 1929 wird die Anlage wie folgt beschrieben:

Kirchbrunnenquelle auf Gp. 3704/2 Kat. Gemd. Weißenbach

Die Quellfassung besteht aus einer Betonquellenstube von 1.0 x 1.0 m und 0.8 m Höhe in welche durch seitliche Öffnungen an 3 Stellen das Wasser eintritt. Überschüttungshöhe ca. 1,5 m. Das Wasser wird mit einem Betonrohr (Ø 15cm) zum Reservoir geleitet wo es zuerst in eine Sandkammer gelangt und von dieser über einen Überlauf in den eigentlichen Behälter. Letzterer hat eine Länge von 4.95 m und eine Breite von 2.10 m bei einer Tiefe von 1.80 m. Er ist betoniert, abgedeckt mit einer ebenen Betondecke und besitzt 2 Einstiegsschächte. Der Behälter hat



...noch heute bestehende
Holzteicheln



Überlauf und Leerlauf. Die Druckrohrleitung zweigt mittels Seiher nahe am Boden ab und besteht aus Mannesmannrohren $\varnothing = 2''$. Sie ist 769 m lang und hat ein Gefälle von 26.20 m. Angeschlossen sind 17 Häuser und 2 öffentliche Brunnen.

Vermutlich wegen unterschiedlich schwieriger Bodenverhältnisse beim Graben der Leitung wurde die gesamte Grabungslänge auf 51 Abschnitte aufgeteilt und unter den Interessenten ausgelost.

Ein vorhandenes Protokoll zeugt davon:

Die Grabung zur Wasserleitung des Kirchenbrunnen wurde unter Auflösung der angemerkten Nummern von 1 bis 51 durch folgende Nummern an die Parteien aufgeteilt.

Aufgelost 22.10.1926

Kirchenbrunnenmeister waren Ignaz Schweißgut, Alfons Zobl und Othmar Zobl.

Die Oberbacher wollten daraufhin ebenfalls Fließwasser in ihre Häuser bekommen und so wurde in der ganzen Gemeinde vom Bau eines Hochdruckes gesprochen. Ein Teil der Einwohner war dafür, obwohl die Durchführung des Baues infolge der Geldknappheit ein sehr schwieriges Vorhaben war. Im Oberdorf herrschte zu dieser Zeit große Wasserknappheit, es gab zum Beispiel bei Bränden nicht ausreichend Wasser zum Löschen.

Da im Unterbach und im Sommer gute Quellen und Wasserfassungen zur Wasserversorgung bestanden, waren diese gegen einen Hochdruck und natürlich auch mit diesem in Verbindung verpflichtenden Zahlungen, zumal sich die Sommerer bereits entschlossen hatten, ihre Leitung selbst zu bauen.

Da nun die Oberbacher unbedingt Fließwasser wollten, treibende Kraft war der damalige Vizebürgermeister und Malermeister Emilian Kerle, wurde mit dem Bau des Hochdruckes 1928 begonnen.

Von zwei langjährigen Waldaufsehern wurde bestätigt, dass die Quellen im Bereich Bergle für den geplanten Hochdruck ausreichend und stetig stark fließen.



Die ganze Sachlage verschlimmerte sich durch die Armut der damaligen Zeit. Frondienste mussten geleistet werden, um die Kosten niedrig zu halten. Geld hatte niemand und die Sommerer weigerten sich Fronschichten zu leisten und durch Aufhetzen auch die Unterbacher.

Da der Hochdruck nun einmal begonnen wurde, musste er auch vollendet werden. Die Gemeinde musste Geld aufnehmen und sich verschulden. Vizebürgermeister und Malermeister Emilian Kerle musste ebenfalls aus eigenen Geldmitteln für die Finanzierung aufkommen. Diese Kosten hat er nie mehr rückerstattet bekommen.

Während der Kriegszeit sind die letzten Häuser im Unterbach an den Hochdruck angeschlossen worden. Auch die Sommerer hatten nicht viel Glück mit ihrer Quelle, sie versiegte, indem sie sich im Berginneren einen anderen Ausgang gesucht hat, und so waren auch die Sommerer froh, dass es einen Hochdruck gab.

So waren nun alle am Hochdruck angeschlossen – außer den drei Häusern im Steinwanderhof. Schlussendlich wurden mit den Jahren die Gemüter friedlich gestimmt und alles hat sich zum Guten gewendet.

In der Zeit des Hochdruckbaues entstand in Weißenbach ein Eisberg. Der Grund für dieses besondere Naturereignis, das in der Mitte des Weißenbaches entstand, war darauf zurückzuführen, dass von der Hauptleitung ein Rohr senkrecht, einem Springbrunnen gleich, das Wasser in die Höhe drückte, um das stehende Wasser aus der Wasserleitung abzuführen.



Zusammenfassung von Sitzungsprotokollen des Gemeinderates zum Bau des Hochdruckes

23.04.1927

Als Nachtrag (zum Protokoll) wird noch beschlossen, den Bau des Hochdruckes auf bessere Zeiten zu verlegen und den Bau erst dann durchzuführen, wenn $\frac{3}{4}$ der Bevölkerung den Bau verlangt.

24.01.1928

Beschluss zum Bau der Hochdruckwasserleitung

Hochbehälter am Berge –
gebaut 1928



16.04.1929

Da die Gemeinde durch die bereits ausgeführten Bauten in eine unhaltbare Lage gekommen ist, wird die Fortführung des bisherigen Wasserleitungsbaues unterbrochen, bis die finanzielle Lage der Gemeinde die Weiterführung des Baues unter ganz außerordentlicher Landes- und Bundesbeihilfe ermöglicht.

13.07.1929

Die von der Landesregierung verlangte Versammlung der Hausbesitzer des Unterdorfes wurde am 7.7.1929 anberaumt und abgestimmt, wer für den Weiterbau der Hochdruckleitung ist, was jedoch einstimmig abgelehnt wurde.

27.07.1929

Das Landesbauamt der Tiroler Landesregierung verlangt den Nachweis betreffend eines öffentlichen Anbotsverfahrens. Die bereits getätigten Arbeiten - Quelfassung (vermutlich Mittagries), Rohrfassung bis Reservoir und Reservoir 100 m³ - wurden aber nicht öffentlich sondern privat vergeben. Daher konnte der von der Landesregierung verlangte Nachweis nicht erbracht werden.

....Deshalb ersucht die Gemeinde die hohe Landesregierung, beim Bund für Land-und Forstwirtschaft dahin zu wirken, dass von diesen Voraussetzungen und Bedingungen unbedingt Abstand genommen wird. Der Gemeinderat bittet die hohe Landesregierung um diesbezüglichen Rückbescheid, andernfalls betrachtet der Gemeinderat die Unterfertigung der Erhaltungserklärung für zwecklos.



11.10.1929

Der Gemeinderat kann sich aus folgenden Gründen nicht zum Weiterbau entschließen.

....Indem erwiesen ist, dass die Quelle bereits bei jedem Hochgewitter schmutziges Wasser und Schlamm liefert so dass die Auslaufhähne bei einzelnen Parteien direkt dadurch verstopft wurden, infolge dessen und ferner auf Grund der gänzlich gesetzeswidrigen Bauführung kann der Durchführung des Baues ins Unterdorf nicht zugestimmt werden.

Mittagriesquelle

06.11.1929

Beschluss des Amtsverwalters Kramer der Gemeinde Weißenbach

- 1.) *Es wird der Beschluss gefasst, mit dem Ausbau der Hochdruckleitung, sogleich zu beginnen und für die Rohrgrabungsarbeiten Frondienste auszuschreiben.... diesen haben die Parteien pünktlich nachzukommen, widrigenfalls für dieselben fremde Arbeitskräfte herangezogen und von den Parteien bezahlt werden müssten.*
- 2.) *Es wird der Beschluss gefasst, für die im Versorgungsgebiet der Gemeindewasserleitung Weißenbach gelegenen Objekte den Anschlusszwang bei der Tiroler Landesregierung zu beantragen.*
- 3.) *Im Sinne des Gemeindeabgabengesetzes wird beschlossen, die Anschlussgebühr zu 14 Tagen Fronschichten und 500.-Schilling pro Haus festzusetzen. Die Anschlussgebühr ist sofort zahlbar, Teilzahlungen sind zulässig, jedoch müsste der Rest mit 10% verzinst werden.*



04.12.1929

Beschluss des Amtsverwalters Kramer der Gemeinde Weißenbach
Um allfälligen Missverständnissen vorzubeugen, wird verlautbart, dass Punkt 1 des Beschlusses des Amtsverwalters vom 6. November 1929 dahin zu verstehen ist, dass im Versorgungsgebiet der Hochdruckleitung gelegenen Objekte nicht gehalten sind den Anschluss an die Hochdruckleitung tatsächlich zu vollziehen, wohl aber verpflichtet sind, die im Punkt 3 festgesetzte Gebühr zu entrichten und 14 Tage Fronschichten zu leisten.



19.07.1930

I. Gegenstand

Nachdem die Gemeinde über die noch rückständigen Zahlungen für den Hochdruckwasserbau Weißenbach in Folge Geldknappheit nicht aufkommen kann, wird es notwendig, einen Wasserzins, die sogenannte Hahnensteuer, einzuführen. Die Höhe des Betrages der verjährten Hahnensteuer wird erst nach Abzählung der Hahnen bei den betreffenden Parteien festgesetzt werden....

II. Gegenstand

Nachdem die Gemeindevertretung von Weißenbach im Laufe der Zeit vollkommen zur Einsicht kam, dass der Weiter- und Ausbau zwecklos ist, stimmt der Gemeinderat gegen eine Weiterarbeit bei den Quelfassungen da die Gemeinde sowieso vor dem finanziellen Ruin steht....(vollzählig). Dass eine Ausbesserung oder ein Weiterbau bei der gesamten Quelfassung der Gemeinde Weißenbach unmöglich ist und eine weitere Belastung nicht ertragen kann, indem die Gemeindeverwaltung die jetzt bestehenden Forderungen von den meisten Parteien nicht hereinbringen kann.

26.09.1931

Der Gemeinderat entspricht dem Auftrag der Tiroler Landesregierung Zl. VI 508/53 nur in der Weise, dass die Gemeinde die Ausführung der Vorarbeiten bei der Moosbachquelle nur mit dem im Landesvoranschlag v. S 1.500,- bewilligtem Betrag ausführt, nachdem der Gemeinde zum Weiterbau keine Mittel zur Verfügung stehen. Nach Ausführung der Vorarbeiten ist das Wasser zu beobachten ob Trübungen entstehen. Sollte dies zutreffen, so ist die Gemeinde mit diesem Bau nicht einverstanden.

29.09.1934

*.... Diese Abgaben sind nach objektiven Merkmalen abzustufen. Nach diesen Ausführungen ist der vom Amtsverwalter Eduard Kramer vorgeschriebene Beitrag zu den Baukosten der Gemeinde-Hochdruckwasserleitung für Ober- und Unterdorf abzustufen und fasst der Gemeinderat Weißenbach folgenden Beschluss:
Der Gemeinderat beschließt, dass diejenigen Häuser des Unterdorfes welche einer Brunnengenossenschaft angehören, auf Grund § 2 vom 12. Juni 1922*



L.G.Bl. Nr. 113 betreffend der Regelung der Benützung der Gemeindegewässerleitungen § 30 des Gemeindeabgabengesetzes L.G.Bl. Nr. 24 vom 11. März 1926 nur einen einmaligen Beitrag von 200,- S inklusive der Grabungsarbeiten zu entrichten haben. Dieser Betrag ist erst dann zu bezahlen, wenn vorgesorgt wird, dass die Hochdruckleitung in den Monaten Jänner bis April hinreichend Wasser für Feuerlöschzwecke liefert, was bisher nicht der Fall war.

Der Gemeinderat beschließt, dass nach § 30 Punkt 2 des Gemeindeabgabengesetzes vom 22. August 1931 der Wasserzins folgendermaßen festgesetzt wird:

<i>Haus ohne Landwirtschaft</i>	<i>S 5</i>
<i>Haus mit 4 Stück Großvieh</i>	<i>S 5</i>
<i>Haus mit über 4 Stück Großvieh</i>	<i>S 8</i>
<i>Gasthäuser</i>	<i>S 12</i>
<i>Klosett je</i>	<i>S 3</i>
<i>Pissoir mit fortwährender Wasserspülung</i>	<i>S 10</i>

Genannte Wassergebühren können von der Gemeinde aber erst von dem Zeitpunkt an eingehoben werden, wenn die Gemeindegewässerleitung ausreichend Wasser liefert, was bisher nicht der Fall war.

01.08.1938

Beschluss

Es hat sich erwiesen, dass das Hochdruckwasser bei stärkerem Regen sehr viel Schlamm mitführt, so dass das Wasser in keiner Weise den Anforderungen mehr entspricht. Der komm. Bürgermeister der Gemeinde Weißenbach hat daher beschlossen, eine zweite Quelle auszubauen. Nach Aussage des Ing. Schöpf und der Parteien Emilian Kerle, Johann Zotz und Josef Alber Nr. 81, bei der Begehung am 27. Juli 1938 ergab sich als hierfür geeignet die sogenannte Moosbachquelle.

Bei dieser Begehung beteiligten sich:

vom Landesbauamt Ing. Schöpf, als Vertreter der Gemeinde Bürgermeister Kerle, Stellvertreter Leuprecht, Lutz Josef, Nr. 50, Wechselberger Vinzenz, Insp. Dreier, Zotz Johann, Schweißgut Ignaz, Scheiber Johann sen., Kerle Emilian und Josef Alber Nr. 81;





Quellfassungen Moosbach



An Ort und Stelle erklärte Ing. Schöpf, dass die Messung dieser Quelle Ing. Schmid von der Baubezirksleitung in Reutte vorgenommen und bei niedrigem Wasserstand im März vor der Schneeschmelze die Wasserlieferung mit 1,13 und 1,33 Sekundenliter festgestellt habe. Da aber einige Gemeindebürger sowie Hirten behaupten, dass bei trockenen und wasserarmen Zeiten diese obgenannte Quelle sehr wenig Wasser liefere oder fast ganz trocken sei, übernimmt die Gemeinde bei deren Ausbau keine Verantwortung.

Die Quelle wird aber nach Aussagen des Ing. Schöpf nur soviel Wasser liefern, dass nur die zirka 60 angeschlossenen Parteien mit Trinkwasser versorgt sind.

Das Mitteldorf (Sommer) ist bereits mit einer Trinkwasserleitung versorgt sowie teilweise auch das Unterdorf und ist daher das Unterdorf gezwungen, das sogenannte „Labbächle“ weiter neu auszubauen. Daraus ergibt sich, dass das Mittel- sowie Unterdorf nur den Hydrantengebührenbeitrag vom unglücklichen Hochdruckbau zu bezahlen hat, da ja für das Trinkwasser eigens gesorgt werden muss. Für den Neuausbau der obgenannten Moosbachquelle deckt die Kosten zur Gänze die Landesregierung von dem Hermann-Göring-Kredit.

NB. Sämtliche nichtangeschlossene Parteien haben also nur den Hydrantengebührenbeitrag zu bezahlen.



Tiefbrunnen

3 Stück VOGEL-Pumpen
FU-gesteuert, trocken aufgestellt und in Reihe geschaltet -
Einschaltrhythmus nach Anzahl der Betriebsstunde

Vollbetrieb:

Förderstrom 66 m³/h
Förderhöhe 134 m
Leistungsbedarf 37,4 kW
Wirkungsgrad 68 %

Motordaten:

Motorspannung 3 x 400 V
Drehzahl 2900 min⁻¹
Motorenleistung 3 x 18,5 kW
Motornennstrom 3 x 29,0 A

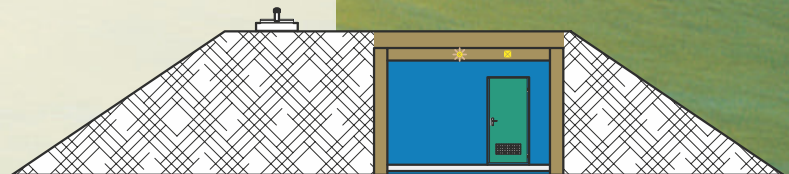
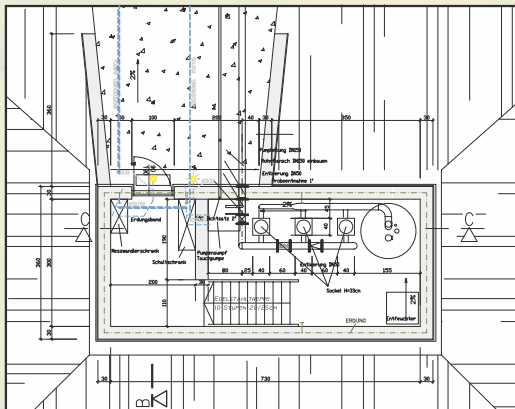
Brunnen:

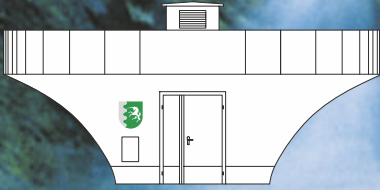
Bohrung ∅ DN 800
Ausbau ∅ DN 600
Pumpleistung 20 lt./sec.
Pumpleistung möglich 55 lt./sec.

Baubeginn November 2000
Baufertigstellung
u. Inbetriebnahme März 2003

Baukosten Tiefbrunnen inkl. Zuleitungen: €uro 608.000,-

Das Grundwasser wird in einer Tiefe von 36 m unter der Geländeoberkante bis 26 m unter der Geländeroberkante entnommen.





Hochbehälter

Der Hochbehälter ist als sogenannter Brillenbehälter mit zwei nebeneinander liegenden Becken sowie einer vorgelagerten Schieberkammer ausgeführt und hat ein Fassungsvermögen von 790 m³.

Der Wasserspiegel liegt bei Vollfüllung auf 978 m.ü.A.

Beckendurchmesser	12,00 m
Nutzbare Wassertiefe	3,50 m
Baubeginn	2005

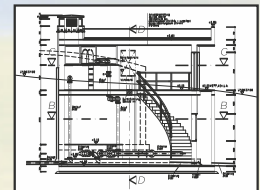
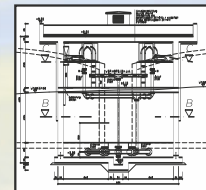
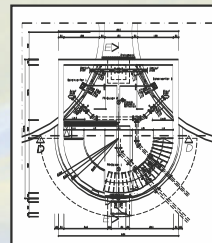
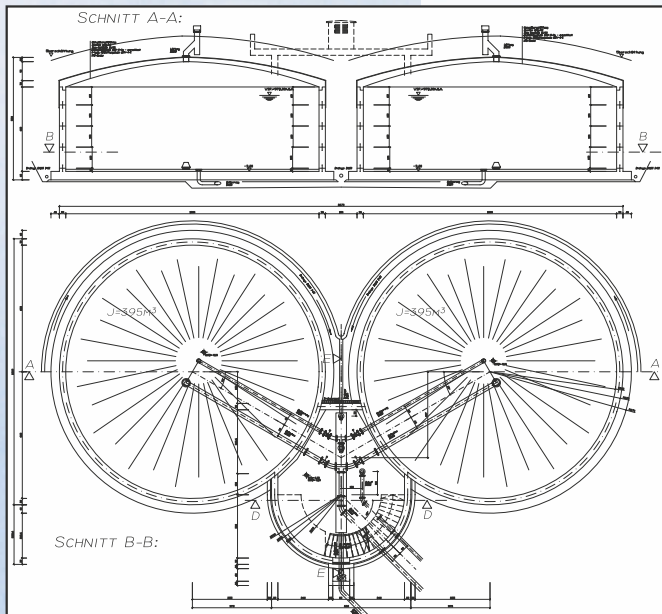
Geplant 2004, aber Verzögerung
wegen Natura 2000 -
Brutzeit der Vogelart „Neuntöter“

Baufertigstellung und
Inbetriebnahme

Herbst 2006

Ursprüngliche Kostenschätzung
Voraussichtliche Endkosten

€uro ca. 580.000,-
€uro ca. 470.000,-



Wir danken den nachfolgenden Firmen für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der Erstellung dieser Broschüre.

Hoch- & Tiefbau GES.M.B.H. **STORF**
WWW.STORFBAU.AT

6600 Reutte, Mühlerstr.35, Tel. 0043/5672/6911-0, Fax DW 23, E-Mail: office@storfbau.at

Hochbau - Tiefbau - Industriebau - Verkehrswegebau - Wohnbau - Generalunternehmer



Ingenieurbüro
DIPL. ING. KARL PRANTL
 STAATL. BEF. UND BEZID. ZIVILING. F. BAUWESEN

Planung, Bauleitung, Koordination

- Abwassertechnik
- Wasserversorgung
- Straßenbau
- Statik

Tel. +43(0)5672/63831
 Fax +43(0)5672/63831-20
 E-Mail ztb-pranti@ttnr.at

A - 6600 Reutte/Tirol
 Lindenstraße 10

Dynamik auf gutem Fundament

STRABAG

STRABAG AG
 Direktion AF - STRASSENBAU

Planseestraße 13
 A-6600 REUTTE

Tel. +43 / 56 72 / 6 23 07
 Fax +43 / 56 72 / 6 23 07 - 10



E-Werke Reutte
Füssen • Pfronten



ETSCHEL + MEYER
 Gesellschaft m. b. H. + CO KG
 A 8970 Schlading
 Telefon 0043 (0)3687/22264
 Telefax DW 85
 e-mail office@etschel-meyer.at

Tiefbohrungen
 Brunnenbau
 Brunnenreinigung

Brunnensanierung
 allg. Maschinenbau
 Sondermaschinenbau

SCHUBERT
www.elektroanlagen.at

SCHUBERT ELEKTROANLAGEN Gesellschaft m.b.H
 A-3200 Ober-Grafendorf, Industriestraße 3
 Internet: www.elektroanlagen.at



Ausführung der Edelstahlverrohrung
 und maschinellen Ausrüstung



SPENGLERMEISTER - SCHWARZDECKEREI
 A - 6600 Musau 114
 Tel/Fax: 05677 / 84 23
 Mobil: 0664 / 513 78 87
 email: spenglerei-hoeller@24on.cc

metallbau leuprecht
 GmbH & Co KG
 A-6600 Höfen/Tirol
 Gewerbegebiet 4
 Tel. +43 5672 63313 - Fax 63313-4
 Mail: metallbau@leuprecht.co.at

DR. GERT GASSER
 Hydrogeologie, Bohrwesen GmbH.
 A-6200 Jenbach, Rotholz HNr. 381
 Telefon + 43 5244 64390 - Fax +43 5244 65189

KONTINENTALE
 Die reine Kompetenz

Armaturen- und Rohrleitungstechnik, Stahl & Metall
 Geschäftsbereich der ÖAG AG
 A-2201 Gerasdorf/Wien, Hugo-Mischek-Straße 6
 Tel. 050406 65501 Fax 02246 20401 450
www.kontinentale.at



FLIESEN SANITÄR KÜLLMER GmbH



Zotz Josef Transporte, Erdbewegung GmbH
 A-6671 Weißbach am Lech, Oberbach 18
 Tel. 05678 / 5231 - Fax 05678 / 5231 - Handy 0676 / 5355000
 e-mail: zotz.gmbh@aon.at

Grafik,
 Satz und
 Druck:
AUSSERFERNER DRUCKHAUS
 Gutmann & Wohlgenannt GmbH & Co KG
 6600 Reutte - Zeillerplatz 3
 Tel. 05672/62436 - info@druckhaus.com



Wasserversorgungsanlage 2006



Weißbach am Lech

Gemeindeamt Weißbach - A-6671 Weißbach am Lech - Tel. 05678 / 5210 - Fax 5210-17